



3003 Bern-Wabern, 9. Juli 2012 / Heo

Umweltbericht 2011

Bundesamt für Migration (BFM)

RUMBA - Ressourcen- und Umweltmanagement der Bundesverwaltung

1 Einführung

Seit der Einführung von RUMBA im Jahre 2005 wurden die Mitarbeitenden des BFM durch verschiedene Informationen darauf sensibilisiert, mit den Ressourcen umweltbewusst umzugehen. Im Jahr 2011 konnten in den Bereichen Strom-, Wasserverbrauch, Abfallmenge und CO₂-Emissionen ein Rückgang verzeichnet werden. Dem stehen Steigerungen bei Wärme-, Papierverbrauch und Dienstreisen entgegen.

Bern-Wabern, 28.06.2012

Romain Jeannotat, Chef Direktionsbereich Planung und Ressourcen

2 Kennzahlen und Zielerreichung

Kennzahl	Einheit	effektiv 2010	Ziel 2011	effektiv 2011	Veränderung ggü. Vorjahr	Ziel erreicht: X nicht erreicht: 0
Wärmeverbrauch (klimabereinigt)	MJ / MA Jahr	10'682	-1 %	10'761	+0.7%	0
Stromverbrauch	MJ / MA Jahr	17'388	Kein Ziel	15'680	-10%	--
Wasserverbrauch	l / MA Tag	154.9	-1 %	147	-5%	X
Papierverbrauch (total)	kg / MA Jahr	83	Niveau 2010 halten	90	+8%	0
davon Recyclingpapier	%	34 %	Niveau 2010 halten	37 %	+3 PP * * PP: Prozentpunkte	X
Kehricht	kg / MA Jahr	106	Kein Ziel	90	-15%	--
Dienstreisen	km / MA Jahr	2947	Kein Ziel	4612	+56%	--
Flugkilometer	km / MA Jahr	1894	Kein Ziel	3356	+77%	--
Bahnkilometer	km / MA Jahr	588	Kein Ziel	789	+34%	--
Autokilometer	km / MA Jahr	465	Kein Ziel	467	+0.4%	--
CO ₂ -Emissionen	kg CO ₂ -Äquiv. / MA Jahr	1877	Kein Ziel	2212	+18%	--
Umweltbelastung (total)	UBP / MA Jahr	1948	Kein Ziel	2066	+6%	--
Veränderung der Umweltbelastung ggü. 2006	UBP / MA Jahr	2006: 2498	-4% (gem. Bundesrat)	2066	-17%	X

UBP: UmweltBelastungsPunkte
MA: Mitarbeiter in Vollzeitstellen

3 Das BFM und seine Umweltauswirkungen

3.1 Unser Amt

Das Bundesamt für Migration regelt, unter welchen Bedingungen jemand in die Schweiz einreisen, leben und arbeiten darf – und es entscheidet, wer in der Schweiz Schutz vor Verfolgung erhält. Das Amt ist zudem Koordinationsorgan für die Integrationsbemühungen von Bund, Kantonen und Gemeinden und ist auf Bundesebene für Einbürgerungen zuständig. Im Weiteren berät das Amt auswanderungswillige

Schweizerinnen und Schweizer. In allen Belangen der Migrationspolitik wird der internationale Dialog mit Herkunfts-, Transit- und anderen Zielländern sowie mit internationalen Organisationen aktiv gepflegt. Das BFM ist auf zahlreiche Standorte verteilt. Neben vier Verwaltungsgebäuden am Hauptstandort Wabern (Gebäude Quellenweg 17 wurde ab dem 1. Januar 2010 erstmals in den Berechnungen berücksichtigt) betreibt das BFM auch Empfangs- und Verfahrenszentren in Altstätten, Basel, Chiasso, Kreuzlingen und Vallorbe. Weitere Standorte befinden sich an den Flughäfen Genf und Zürich. Das BFM ist gezwungen, seinen Personalbestand aufgrund der schwankenden Zahlen im Asyl- und Ausländerbereich sehr flexibel den Erfordernissen anzupassen.

3.2 Umweltauswirkungen

Das BFM benötigt für die Erledigung seiner administrativen Tätigkeiten die üblichen Ressourcen eines Verwaltungsbetriebs. Erhöhte Werte ergeben sich durch die Anforderungen im Bereich der Geschäftsreisen sowie aufgrund der zahlreichen Verfügungen - die häufig in Mehrfachkopie erlassen werden müssen - auch beim Papier.

4 Unsere Umweltziele 2011

Das BFM setzte sich für das Jahr 2011 die folgenden Umweltziele:

- Wärmeverbrauch pro Mitarbeiter/in um 1% verringern
- Reduktion des Papierverbrauchs pro Mitarbeiter/in um 1%
- Wasserverbrauch pro Mitarbeiter/in um 1% verringern
- Kehrrichtmenge pro Mitarbeiter/in um 1% verringern
- Konsequente Trennung von Altpapier und übrigem Abfall

Als weitere Massnahme zur Senkung des Stromverbrauchs wurden im 2010/2011 die Räumlichkeiten bzw. die Archive im 1. UG des Quellenweg 9 saniert und neu isoliert.

Ebenfalls nahm das BFM im Juni 2011 wieder an der Aktion „Bike to Work“ teil.

Im Weiteren wurde ein RUMBA-Event in der Piazza des Quellenweg 6 durchgeführt. Die Mitarbeitenden hatten die Möglichkeit sich zu diversen Themen zu informieren und bekamen auch Tipps vermittelt um eine Sensibilisierung für die Verbesserung des Ressourcenmanagements zu erzielen.

5 Massnahmen und Ergebnisse bei den Leistungen nach aussen

Das BFM verursacht über seine Produkte (Betrieb der Empfangs- und Verfahrenszentren etc.) etliche Umweltbelastungen. Verschiedene Gründe haben die Geschäftsleitung des BFM bei der Einführung von RUMBA dazu bewogen, diese Zentren bis auf Weiteres nicht darin zu integrieren. Es muss darauf hingewiesen werden, dass sich die Betreuten in den Empfangs- und Verfahrenszentren in einer neuen und extremen Situation befinden und die Belange des Umweltschutzes in den Hintergrund treten.

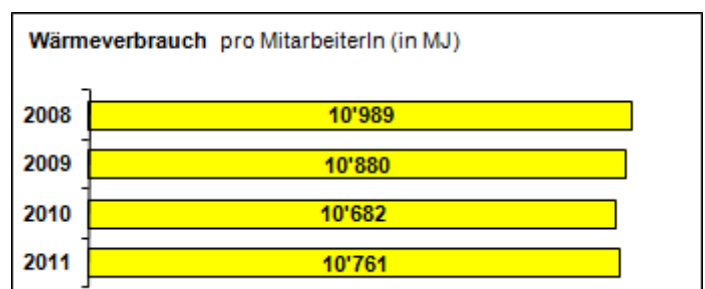
6 Massnahmen und Ergebnisse beim internen Betrieb (Verwaltung)

6.1 Mitarbeitende, Kommunikation, Ausbildung

Mit der Einführung von RUMBA im BFM wurde ein Umweltteam gebildet, in welchem ein/e Vertreter/in pro Direktionsbereich sowie der Personalkommission Einsitz nimmt. Das Umweltteam sensibilisierte die Mitarbeitenden seither in Form von periodischen Merkblättern auf mögliche Umweltmassnahmen. Zwecks Verminderung des Stromverbrauchs sind sämtliche Arbeitsplätze im Amt mit Schaltmäusen ausgerüstet und die Korridorbeleuchtungen werden reduziert betrieben. Weiter nahm das BFM wiederum an der Aktion "bike to work" teil.

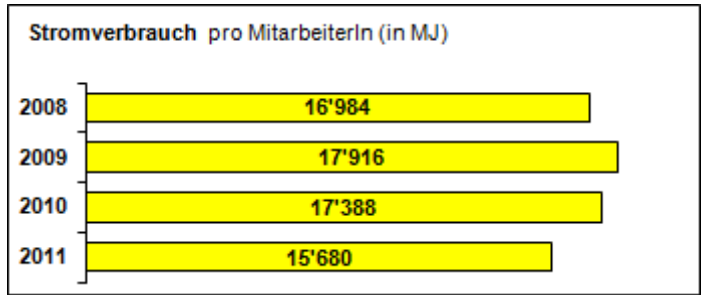
6.2 Wärmeverbrauch

Der Wärmeverbrauch pro Mitarbeiter/in hat im Vergleich zum Vorjahr leicht zugenommen (+0,7 %). Das Gebäude Quellenweg 9 weist mit 337 MJ pro m² den höchsten Wert aus, gefolgt vom Quellenweg 6 mit 297 MJ pro m², knapp dahinter das Gebäude Quellenweg 17 mit 280 MJ pro m², das Gebäude Quellenweg 15a verbrauchte 64 MJ pro m² und das Gebäude Quellenweg 15 15 MJ pro m².



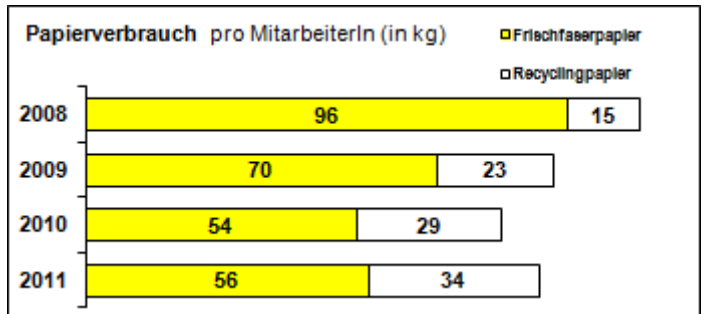
6.3 Stromverbrauch

Der Stromverbrauch konnte im Jahr 2011 um 10 % auf 15'680 MJ je Mitarbeiter/in gesenkt werden. Das Gebäude Quellenweg 6 weist mit 16'998 MJ pro Mitarbeiter/in den höchsten Wert aus, gefolgt vom Quellenweg 9 mit 15'117 MJ pro Mitarbeiter/in, das Gebäude Quellenweg 15 verbrauchte 11'564 MJ pro Mitarbeiter/in und das Gebäude Quellenweg 17 mit 7'426 MJ pro Mitarbeiter/in.



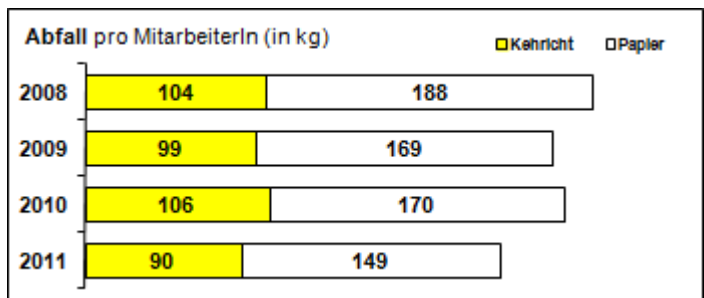
6.4 Papierverbrauch

Der gesamte Papierverbrauch pro Mitarbeiter/in stieg im letzten Jahr um 8 %. Gleichzeitig wurde der Anteil des Recyclingpapiers am gesamten Papierverbrauch um 3 % gesteigert.



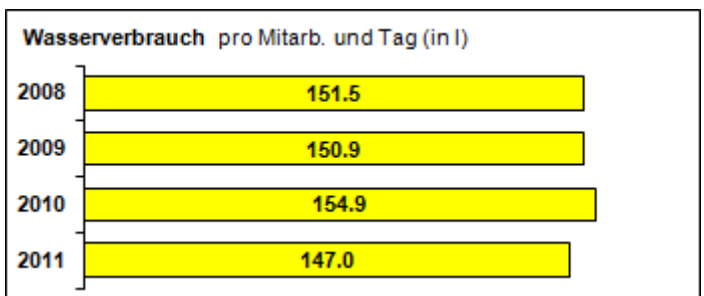
6.5 Abfälle

Die Abfallmenge enthält ebenfalls die mittels Datarec-Behälter entsorgten, vertraulichen Akten. Die produzierte Abfallmenge pro Mitarbeiter/in konnte im vergangenen Jahr um 13.4 % auf 239 kg (davon 149 kg Papier) gesenkt werden. Der Papieranteil nahm um 0,7 % zu.



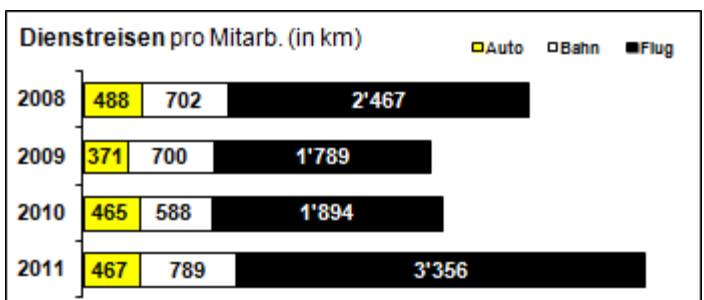
6.6 Wasser und Abwasser

Der Wasserverbrauch hat mit 147 Liter pro Mitarbeiter/in und Tag um 5 % abgenommen und erfuhr damit im Vergleich zu den vergangenen Jahren einen leichten Rückgang. Wie schon in den Vorjahren lag auch im Jahr 2010 der Verbrauch im Gebäude Quellenweg 6 über demjenigen in den restlichen Gebäuden. Der hohe Wasserverbrauch im Quellenweg 6 hängt mit dem dortigen Personalrestaurant zusammen. Nebst den üblichen Besuchern sind auch regelmässig externe Personen anwesend (Anlässe im Konferenzraum).



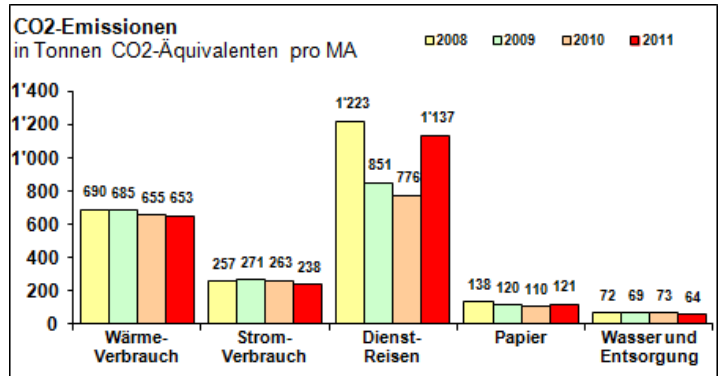
6.7 Dienstreisen

Der Jahreswert in diesem Bereich stieg um markante 56 % auf 4612 km pro Mitarbeiter/in. Der Anteil an Flugreisen stieg um 8 % an. Die Bahnreisen sanken um 3 % und Autoreisen stiegen um 6 % an, womit bei der anteilmässigen Verteilung eine Tendenz zu vermehrten Flugreisen bemerkbar macht.



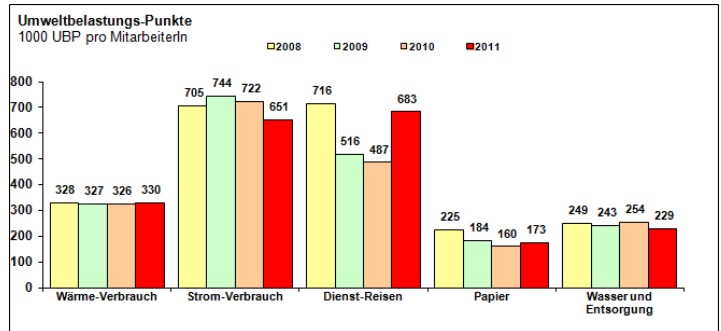
6.8 CO₂-Emissionen

Die gesamten CO₂-Emissionen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 18 % auf 2212 kg pro Mitarbeiter/in an. Die grössten CO₂-Emissionen entstanden durch die Dienstreisen (51,4 %), gefolgt vom Wärmeverbrauch (29.5 %), dem Stromverbrauch (10.8 %), dem Papierverbrauch (5.5 %) und dem Wasserverbrauch (2.9 %). Die anteilmässige Verteilung blieb, im Vergleich zum Vorjahr, praktisch unverändert, einzig die Dienstreisen erfuhren einen markanten Anstieg.



6.9 Umweltbelastungs-Punkte

Die Gesamtumweltbelastung des BFM stieg im Vergleich zum Jahr 2010 um 6 % und sanken im Vergleich zum Jahr 2006 um 17 %. Die grösste Umweltbelastung stellen die Dienstreisen (33,1 %) gefolgt vom Stromverbrauch (31,5 %) dar, der Wärmeverbrauch (16 %), der Wasserverbrauch (11,1 %) und der Papierverbrauch (8,4 %) schliessen das Feld.



7 Unsere Ziele und wichtigsten Massnahmen 2012/2013

Das BFM setzt sich für das Jahr 2012 die folgenden Umweltziele:

- Wärmeverbrauch pro Mitarbeiter/in um 1% verringern
- Reduktion des Papierverbrauchs pro Mitarbeiter/in um 1%
- Wasserverbrauch pro Mitarbeiter/in um 1% verringern
- Kehrichtmenge pro Mitarbeiter/in um 1% verringern
- Konsequente Trennung von Altpapier und übrigem Abfall

Das BFM nahm im Juni 2012 wieder an der Aktion „Bike to Work“ teil.

8 Organisation des Umweltmanagements

Die oberste Verantwortung für das Umweltmanagement liegt bei der Geschäftsleitung des BFM. Der Projektausschuss und das Umweltteam des BFM unterstützen diese bei der Umsetzung des Umweltmanagements im Verwaltungsbereich des Amtes.

Die Mitglieder des Projektausschusses:

- Romain Jeannotat, Chef Planung und Ressourcen
- Hugo Sallin, Chef Sektion Betrieb und Sicherheit
- Roger Herrmann, Stv. Chef Sektion Betrieb und Sicherheit

Die Mitglieder des Umweltteams			
- Roger Herrmann, Leiter	DB PR/SBS	- Lisa Tschanz	DB ZI/SRD
- Adrian Dolder	DB ZI/SEDS1	- Stefan Schäfer	DB AR/SAG
- Thomas Egli	DB AR/SOZ	- Yvonne Bosshard	DB ZI/SGV
- Gabriela Roth	DB IZ		
Die Dokumente zum Umweltmanagement können eingesehen werden unter: http://www.rumba.admin.ch/de/umsetzung_efd_bblb.htm			

Für Anregungen und weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Roger Herrmann
 Leiter Umweltteam BFM